

The background is a complex abstract composition. The top half features a grid of squares in various shades of red, orange, and brown, with some squares appearing slightly distorted or overlapping. Below this, a large section is filled with a pattern of green leaves and stems, overlaid on a background of vertical stripes in shades of green, blue, and purple. The bottom of the image consists of a solid blue horizontal band and a grid of squares in shades of blue and purple, similar to the top section but with a different color palette.

**Donnerstag**

3.8.23

**Hi.**

Mozart

# NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,  
WANN SIE ES MÖCHTEN.



# NDR kultur

KULTURPARTNER DER SOMMERLICHEN MUSIKTAGE HITZACKER

 Deutschlandfunk Kultur

Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.



**Konzerte,  
jeden  
Abend.  
Jederzeit.**



In der Df Audiothek App,  
im Radio über DAB+ und UKW  
[deutschlandfunkkultur.de/  
konzerte](http://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

**Sonnabend 29.7**

- 16.04 **Eröffnungskonzert:  
Nach Wien! Nach Wien!** (Abo)
- 19.07 **Festivalausblick**
- 20.08 **Anna Lucia Richter,  
Ammiel Bushakevits** (Abo)

**Sonntag 30.7**

- 11.11 **Isabelle Faust, Alexander  
Melnikov, Johannes  
Hinterholzer** (Abo)
- 14.02 **Quartett-Akademie I  
Masterclass**
- 18.06 **Zlata Chochieva, Hyeyoon  
Park, Rachel Roberts,  
Benedict Kloeckner** (Abo)
- 21.09 **Sarah Maria Sun and the  
Gurks**

**Montag 31.7**

- 11.11 **Quartett-Akademie II  
Masterclass**
- 14.02 **Hörer-Akademie I:  
Alexander Melnikov**
- 19.07 **Pre-Concert  
Quartett-Akademie**
- 20.08 **Cuarteto Casals** (Abo)

**Dienstag 1.8**

- 11.11 **Quartett-Akademie III  
Masterclass**
- 19.07 **Pre-Concert  
Quartett-Akademie**
- 20.08 **Atos Trio** (Abo)

**Mittwoch 2.8**

- 11.11 **Quartett-Akademie IV  
Masterclass**
- 14.02 **Hörer-Akademie II:  
Jörg Widmann**
- 19.07 **Antje Weithaas,  
Jörg Widmann,  
Stefan Heinemeyer u.a.** (Abo)
- im  
Anschluss **Post-Concert  
Quartett-Akademie**

**Donnerstag 3.8**

- 14.02 **Hörer-Akademie III: Kuss  
Quartett, Tomoko Akasaka**
- 19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
- 20.08 **Antje Weithaas,  
Dénes Várjon** (Abo)

**Freitag 4.8**

- 11.11 **Mozart für alle!**
- 14.02 **Hörer-Akademie IV:  
Mark Andre, Kuss Quartett**
- 19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
- 20.08 **Kuss-Quartett,  
Tomoko Akasaka** (Abo)

**Sonnabend 5.8**

- 11.11 **Matthias Kirschnereit,  
Ensemble Quinton** (Abo)
- 18.06 **Mozart-Party-Marathon** (Abo)

**Sonntag 6.8**

- 11.11 **Kuss Quartett,  
Garth Knox** (Abo)

9.09 – 10.10 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

**Neun nach Neun: Chorsingen für alle mit  
Alexander Lüken – Dirigent**

Gibt es einen besseren Start in den Tag als das inspirierende gemeinsame Singen mit Sänger und Dirigent Alexander Lüken? Der Festivalchor formiert sich traditionell ganz zwanglos aus Festivalbesucher\*innen und einheimischen Musikfreunden.

14.02 – VERDO Konzertsaal

**Tomoko Akasaka – Viola  
Kuss Quartett – Streichquartett  
Oliver Wille – Moderation**

Zwei nach Zwei: Hörer-Akademie III – Quintettlupe, Mozarts Streichquintett C-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello KV 515

Mozarts Streicherkammermusik mit einer zweiten Bratsche: Das Kuss Quartett hat es sich im Rahmen der Musiktage und zum Motto „Hi.Mozart“ zur Aufgabe gemacht, einmal nicht die Quartette, sondern die leider viel seltener gespielten Streichquintette von Mozart zu beleuchten. Oliver Wille wandelt die seit dem Beethoven-Schwerpunkt 2018 in Hitzacker so beliebte Quartettlupe zur Quintettlupe und versucht, Schönheit und Geheimnis ausgewählter Stellen näher zu bringen.

Ab 16.00 – Zwergenstübchen, Stadtinsel Hitzacker (Elbe)

**Snack & Schnack – Treffpunkt „Sommerliche“**

Neu: Dies ist die gemeinsame Einladung von „Zwergenstübchen“ und Festival an das Publikum, Neugierige, Künstlerinnen, Künstler, Mitglieder des Trägervereins, Newbies und Spontanbesucher, sich während des Festivals ungezwungen zu treffen. Kommen Sie einfach vorbei!

19.07 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

**Sieben nach Sieben: Pre-Concert Junge Talente** (Young Academy Rostock, Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter an der HMTM Hannover)

20.08 – VERDO Konzertsaal

**Antje Weithaas – Violine**

**Dénes Várjon – Klavier**

Acht nach Acht

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Sonate G-Dur für Klavier und Violine KV 379 (1781)

Adagio – Allegro

Tema (con variazioni). Andantino cantabile

**György Kurtág** (\*1926)

Tre Pezzi op. 14 e für Violine und Klavier (1979)

Öd und traurig

Vivo

Aus der Ferne

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonate Es-Dur für Klavier und Violine KV 380 (1781)

Allegro

Andante con moto

Rondo. Allegro

– Pause –

**Claude Debussy** (1862–1918)

Sonate g-Moll für Violine und Klavier (1917)

Allegro vivo

Intermède. Fantastique et léger

Finale. Très animé

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonate B-Dur KV 454 für Klavier und Violine (1784)

Largo – Allegro

Andante

Allegretto

Dauer ca. 80 Minuten zzgl. Pause

## Antje Weithaas, Dénés Várjon

Es war schon davon die Rede, dass **Mozart** für keine andere Kammermusik-Gattung so viele Werke hinterlassen hat wie für Klavier und Violine. Nach der frühen zweisätzigen Sonate zu Beginn der „Sommerlichen“ mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov, hören wir Antje Weithaas und Dénes Várjon in diesem Konzert mit drei späteren Sonaten; es sind schöne Beispiele dafür, wie Mozart die Sonate immer weiter entwickelt, schon rein äußerlich: Sie hat bald drei Sätze – und selbstverständlich sorgt er in jeder einzelnen schon rein formal immer wieder für Überraschungen. In den Briefen und Quellen gibt es schöne Zeugnisse über die Arbeit an diesen Werken und darüber, wie sie rezipiert wurden.

KV 379 und KV 380 gehören zu den sogenannten „Auernhammer-Sonaten“, sie sind Josepha Auernhammer gewidmet. Diese Klavierschülerin kommt allerdings nicht allzu gut weg in Mozarts Brief an den Vater vom 27. Juni 1781:



„Ich bin fast täglich nach tisch bey H: v: Auernhammer; - die freulle ist ein scheusal! – spielt aber zum entzücken; nur geht ihr der Wahre, feine, singende Geschmack im Cantabile ab; sie verzuft alles.“

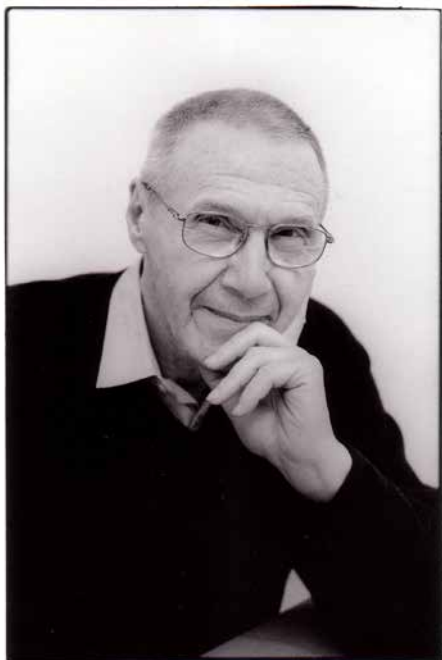
Die Sonaten sind einer Pianistin gewidmet, der Titel lautet „Six sonates pour le clavecin, ou pianoforte, avec l'accompagnement d'un violon“,

also mit Begleitung der Violine, aber es ist dennoch sehr deutlich zu hören, dass hier echte Duos entstanden sind, mit gleichberechtigten Partnern, in ausdrucksvoller Harmonik und anspruchsvoller Formgestaltung.

Ein Kritiker schreibt darüber in Cramers Magazin der Musik am 4. April 1783: „Diese Sonaten sind die einzigen in ihrer Art. Reich an neuen Gedanken und Spuren des grossen musicalischen Genies des Verfassers. Sehr brillant, und dem Instrumente angemessen. Dabey ist das Accompagnement der Violine mit der Clavierpartie so künstlich verbunden, daß beide Instrumente in beständiger Aufmerksamkeit unterhalten werden; so daß diese Sonaten einen eben so fertigen Violin- als Clavier-Spieler erfordern. Allein es ist nicht möglich, eine vollständige Beschreibung dieses originellen Werks zu geben. Die Liebhaber und Kenner müssen sie selbst erst durchspielen, und alsdann werden sie erfahren, daß wir nichts übertrieben haben.“

Mozart steht kurz vor dem Bruch mit dem Salzburger Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo, er wird herumgeschickt, in Wien soll er sich an einer Akademie der Salzburger Hofmusik beteiligen. Ein Brief vom 8. April 1781 erhellt, wie er dem Vater gegenüber seine Kompositionsweise erläutert: „heute hatten wir – denn ich schreibe um 11 uhr Nachts – academie. da wurden 3 stücke von mir gemacht. versteht sich, Neue; [...] eine Sonata mit accompagnement einer Violin, für mich – welche ich gestern Nachts von 11 uhr bis 12 Componirt habe – aber, damit ich fertig geworden bin, nur die accompanementstimm für Brunetti geschrieben habe, ich aber meine Parthie im Kopf behalten habe –“.

Es ist nicht zu sagen, ob Mozart hier die *G-Dur*- oder die *Es-Dur*-Sonate meint – interessant ist, dass er eine Stunde dafür gebraucht haben will, sie fertigzustellen, dass er nur die Stimme für die begleitende (!) Violine notiert hat und selbst offenbar auswendig spielte.



Außergewöhnlich ist, wie Mozart in der *G-Dur-Sonate* mit der Sonatenform experimentiert. Schon die langsame Einleitung lässt alle verwirrt zurück, die ob der Ausführlichkeit den Eindruck haben, hier einen eigenen Sonatensatz zu hören – nach einer kurzen Durchführung setzt plötzlich statt der Reprise das Allegro ein, einzigartig, dazu steht das Allegro in g-Moll, und auch formal nimmt sich Mozart jede Freiheit. Er lässt darauf ein Thema mit Variationen folgen, in denen er einmal mehr unterschiedlichste Affekte ins Bild setzt.

Ob das Intuition sei bei Mozart oder Ergebnis eines Denkprozesses – Mozart stellt sich Oliver Wille als einen Spielertypen vor, mit dem man gerne „muggt“. Und es ist ihm immer ein tiefer

Wunsch, Mozart mit Musik unserer Gegenwart zu verbinden. Über den ihm sehr vertrauten **György Kurtág** berichtet Oliver Wille, dass der 1926 in Lugosch im Banat an der Grenze zu Siebenbürgen geborene Komponist viel darüber erzählen kann, warum Mozart für Kurtágs eigenes Komponieren wichtig ist. Das vermittelt sich auch in Kurtágs Unterricht, wenn er zum Beispiel erläutert, wie es Mozart gelingt, mit nur wenigen Tönen etwas zu schaffen, was einen unmittelbar betrifft und anrührt. Aus dem spielerischen Umgang mit Tönen findet Kurtág Dinge, die ihn selbst begeistern. In dem Leuchten von Kurtágs Augen, wenn er darüber spricht und zeigt, wie die Musik Mozarts gemacht ist, sieht Oliver Wille eine unmittelbare Verbindung auch zu Kurtágs Musik.

Die *Tre Pezzi op. 14E für Violine und Klavier* sind Bearbeitungen Kurtágs aus dem eigenen Klavierzyklus „Játékok“ („Spiele“). Zu diesem Zyklus, der wie Kurtágs Musik insgesamt zu tiefst geprägt ist von der Inspiration durch die Volksmusik, schrieb der Komponist einmal: „Machen wir von all unseren Kenntnissen und lebendigen Erinnerungen in Bezug auf freie Deklamation, parlando-rubato der Volksmusik und der Gregorianischen Musik Gebrauch und uns all das zunutze, was die improvisatorische Musikpraxis jemals hervorgebracht hat.“

Kurtág war 1956 in eine tiefe Schaffenskrise geraten. Eine Psychologin, Marianne Stein, riet ihm, sich in kleinsten Schritten dem Komponieren wieder anzunähern – so begann er erfolgreich mit Miniaturen, die allerdings in ihrer Unbedingtheit zum genauen Zuhören einladen. Die Sammlung „Játékok“ ging ursprünglich auf eine Bitte zurück, Kinderstücke zu komponieren, aber das Projekt entwickelte sich rasch in eine andere Richtung. Die Inspiration zum Komponieren habe aber „das selbstvergessen spielende Kind gegeben“, so Kurtág. „Das Kind, dem das Instrument noch ein Spielzeug ist. Es macht allerlei Versuche mit ihm, streichelt es, greift es an. Es häuft scheinbar unzusammenhängende Klänge, und wenn dies seinen musikalischen Instinkt zu erwecken vermochte, wird es nun bewusst versuchen, gewisse zufällig entstandene Harmonien zu suchen und zu wiederholen.“ Deshalb hat er diese Stücke auch nicht mit pädagogischem Impetus geschrieben, er wollte vielmehr Möglichkeiten schaffen für ein spielerisches Experiment: „Freude am Spiel, an der Bewegung – mutiges, rasches Durchlaufen der ganzen Klaviatur gleich am Anfang des Klavierlernens, ohne umständliches Herumsuchen der Töne, ohne Abzählen der Rhythmen – solch eine anfangs noch unbestimmte Vorstellung brachte diese Sammlung zustande.“

Das hätte Mozart sicher gefallen, der in seiner *Es-Dur-Sonate KV 380*, die den Abschluss der „Auernhammer-Sonaten“ bildet, vor Ideen nur so sprüht, gleich im ersten Satz –



melodienselig und drängend. Auf den innigst klagenden langsamen Satz, erneut in g-Moll, folgt ein Rondo, in dem das Klavier doch immer wieder die Geige in die Rolle der Begleitung zwingt, aber längst nicht durchgängig. Die Tonart Es-Dur steht hier wie in vielen anderen Werken Mozarts für weihelvolle Festlichkeit. Der Musikwissenschaftler Ludwig Finscher nannte sie eine „Konzertsonate par excellence“.

Einen weiteren für das Hören sehr wesentlichen Kontrast bildet in diesem Programm die Sonate von **Claude Debussy**. Im Ersten Weltkrieg komponierte er an einer Reihe von „Sonaten für verschiedene Instrumente“. Debussy wollte ganz bewusst der französischen Musik ein Denkmal setzen, und er schrieb: „Nichts kann entschuldigen, dass wir die Tradition der Werke eines Rameau vergessen haben, die in der Fülle ihrer genialen Einfälle fast einzigartig ist.“ Sehr poetische Musik hat Debussy hier geschrieben, beredt zu Beginn, tanzend im Intermeùe, gewitzt im Finale, über das Debussy sagte, das sei „ein einfaches Spiel über ein Thema, das sich um sich selbst wickelt wie eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt.“ Die erste Aufführung dieser Sonate in Paris im Mai 1917 war zugleich der letzte öffentliche Auftritt des Komponisten.

Die *B-Dur-Sonate KV 454* ist eines der ersten Werke, die Mozart in seine 1784 begonnene „Verzeichnùß aller meiner Werke“ eingetragen hat. Es war eine ruhelose, außergewöhnliche



Zeit, Mozart konzertierte unablässig, er unterrichtete, komponierte nachts – und dann kam die junge Geigerin Regina Strinasacchi auf ihn zu. Ihr haben wir diese Sonate zu verdanken, auch wenn diese erste von drei großen Sonaten der Gräfin Terese von Cobenzl (auch einer Klavierschülerin von Mozart) gewidmet ist. Mozart schreibt seinem Vater nach Salzburg am 24. April 1784: „Hier haben wir nun die berühmte Mantuanerin Strinasacchi, eine sehr gute Violinspielerin; sie hat sehr viel Geschmack und Empfindung in ihrem Spiele.“

Über die gemeinsame Aufführung wurde sehr positiv berichtet. Kaiser Josef II. war dabei und sah von seiner Loge aus, dass Mozart keine ausgeführte Stimme vor sich hatte. Er soll ihn zu sich gerufen haben, um sich die Noten zeigen zu lassen. Aus Mozarts Handschrift und der unterschiedlichen Tinte, die er hier verwendet hat, kann man belegen, dass er wieder nicht genug Zeit gehabt hatte, seinen Part auszusprechen, nur wenige Stellen hat er sich als Gedächtnisstützen notiert. Gespielt haben die beiden offenbar ohne Probe.

Leopold Mozart schrieb später an seine Tochter über ein Konzert, das die Strinasacchi in Salzburg gegeben hatte, die denkwürdigen Worte: „Mir thut es Leid, daß du dieses nicht grosse, artige, etwa 23 Jahre alte, nicht schandliche sehr geschickte Frauenzimmer nicht gehört hast. Sie spielt keine Note ohne Empfindung, so gar bey der Synfonie spielte sie alles mit expression, und ihr Adagio kann kein Mensch mit mehr Empfindung rührender spielen als sie; ihr ganzes Herz und Seele ist bey der Melodie, die sie vorträgt; und eben so schön ist ihr Ton, und auch kraft des Tons. überhaupts finde, daß ein Frauenzimmer, die Talent hat, mehr mit ausdruck spielt, als ein Mannsperson.“

Raliza Nikolov



VERANSTALTUNGSTECHNIK | STUDIO | OBJEKTBETREUUNG | SYSTEMINTEGRATION  
FAIR WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIG

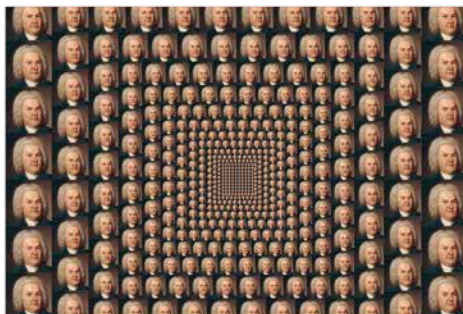
[www.pmgroup.de](http://www.pmgroup.de)



Fr 29.9.23, 19.30 Uhr Elbphilharmonie, Kl. Saal  
18.45 Uhr: Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern

## Reger-Portrait Sharon Kam & Friends

Max Reger: Streichtrio, Sonate für Klarinette und  
Klavier & Klavierquartett



So 8.10.23, 20.00 Uhr Elbphilharmonie, Gr. Saal

## 8. Kammermusikfest Bach 100 000!

Arien, Konzerte, Kammermusik aus spannenden  
Perspektiven. Ein singuläres Konzerterlebnis rund  
um Johann Sebastian Bach.

Weitere Höhepunkte 2023/24:



[kammermusikfreunde.de](http://kammermusikfreunde.de)



**Antje Weithaas** studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Professor Werner Scholz. Seit 2004 lehrt sie dort selbst und ist zu einer Violinpädagogin von Weltrang geworden. 1991 gewann sie den Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover, 2019 übernahm sie gemeinsam mit Oliver Wille dessen künstlerische Leitung.

Neben den großen Konzerten Mozarts, Beethovens und Schumanns oder neuen Werken wie Jörg Widmanns Violinkonzert beinhaltet ihr weitgefächertes Repertoire auch Klassiker der Moderne wie Schostakowitsch, Prokofjew und Gubaidulina sowie selten gespielte Violinkonzerte wie die von Hartmann und Schoeck.

Als Solistin arbeitete Antje Weithaas zuletzt u.a. mit Klangkörpern wie dem MDR-Symphonieorchester, dem Residentie Orkest Den Haag oder dem Tokyo Symphony Orchestra zusammen. Sie ist außerdem gefragte Leiterin bei Play-Conduct-Projekten internationaler Kammerorchester. Als künstlerische Leiterin der Camerata Bern war sie z.B. fast zehn Jahre für deren musikalisches Profil verantwortlich.

Als ausgezeichnete Solist, gefragter Kammermusiker, Künstlerischer Leiter verschiedener Festivals und Klavierpädagoge zeigt **Dénes Várjon** ein außergewöhnliches universelles musikalisches Talent. Er gilt als eine der wichtigsten ungarischen Musikerpersönlichkeiten seiner Generation und profiliert sich seit vielen Jahren an den wichtigsten internationalen Musikzentren – von New Yorks Carnegie Hall über das Konzerthaus Wien zur Wigmore Hall London sowie bei internationalen Festivals von Marlboro über Salzburg bis Edinburgh.

Zu seinen regelmäßigen Kammermusikpartnern gehören Steven Isserlis, Tabea Zimmermann, Kim Kashkashian, Leonidas Kavakos, Miklós Pérenyi und Joshua Bell. Auch mit Heinz Holliger, Alfred Brendel und Jörg Widmann verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit.

Dénes Várjon studierte an der Franz Liszt-Musikakademie Budapest (heute bekleidet er dort selbst eine Professur) bei Ferenc Rados, György Kurtág und Sándor Devich und nahm bereits als Jugendlicher regelmäßig an internationalen Meisterkursen von Sir András Schiff teil.

# Blühende Vielfalt



Alles da für ein schönes Zuhause  
– drinnen & draußen –

Pflanzen für Haus & Garten · Geschenkideen  
Kreative Floristik · Zubehör

## Ideen für Dich

Mo – Fr: 8.00 – 18.00 Uhr  
Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 – 12.00 Uhr



**MEYER'S**  
ELBUFERGÄRTNEREI

Lüneburger Str. 32 · Hitzacker · Tel. 05862-7464

# eigen Art



## Schönes für alle Sinne

Gewürze – Mineralien – Kunsthandwerk  
29456 Hitzacker – Elbstraße 3  
[www.eigenart-hitzacker.de](http://www.eigenart-hitzacker.de)



DE-ÖKO-007 | Bild: Streuobstwiese © Klaus Meyerhack

# genuss

# voll

So geht es mit melodischen Kompositionen und unseren Direktsäften aus heimischem Streuobst zu. Wir wünschen viel Freude!

# voelkel



PARKHOTEL



HITZACKER



*Die ideale Verbindung von Natur, Ambiente, Musik und kreativer Gastronomie.  
Erleben Sie Tage zum Wohlfühlen und Entspannen und genießen Sie unser umfangreiches  
Freizeitangebot am Pool, in der Sauna, im Solarium, beim Fitnesstraining, beim Tennis,  
Wandern und Radfahren.*



Familie Wieczorek Am Kurpark 3 29456 Hitzacker Tel. 0 58 62 / 97 70 Fax 0 58 62 / 97 73 50  
[www.parkhotel-hitzacker.de](http://www.parkhotel-hitzacker.de) e-mail: [rezeption@parkhotel-hitzacker.de](mailto:rezeption@parkhotel-hitzacker.de)

## Kenners LandLust

... das einfach andere BIO-Hotel

Dübbekold 1 - 29473 Görde - Tel. 05855-979300  
Landhaus, Baumhaus, Wellnesst und alles in BIO

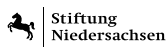
[www.kenners-landlust.de](http://www.kenners-landlust.de)



Mit Baumhausdorf - Übernachten in luftiger Höhe



## Förderer



Sponsor



## Partner



## Kulturpartner



Medienpartner



## Die 79. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 27.7. – 4.8.2024

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Autorin Programmtexte:** Raliza Nikolov; **Redaktion/Anzeigen:** Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2023, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): Heritage Images/Fine Art Images/akg-images (Six Sonates), Universal Music Publishing, Editio Musica Budapest/Judit Kurtág (Kurtág), akg-images (Debussy), G. Bertazzi (Weithaas), B. Böröcz (Várjon). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.



**Kultur-Abos für  
jeden Geschmack.**

**Inkl. HVV-Ticket**

Mit unseren **Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr** ist garantiert auch für Ihren Geschmack etwas dabei. Mit einem Abo der TheaterGemeinde Hamburg sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst und erhalten die Karten – inkl. HVV-Ticket – frei Haus. Erleben Sie das vielfältige Kulturangebot und bestellen Sie jetzt Ihr Abo per Telefon, E-Mail oder über unsere Homepage!

 **theatergemeinde**  
hamburg

**Seht doch  
»was Ihr  
wollt«!**



TheaterGemeinde Hamburg e.V., Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg, Tel.: **040 / 30 70 10 70**  
E-Mail: [info@theatergemeinde-hamburg.de](mailto:info@theatergemeinde-hamburg.de), Internet: [www.theatergemeinde-hamburg.de](http://www.theatergemeinde-hamburg.de)

The background is a complex composition of colors and patterns. On the left, there are vertical columns of overlapping, rounded rectangular shapes in shades of orange, red, and blue. The right side features a large red area with a halftone dot pattern, overlaid on a green and blue background. The text is centered in the red halftone area.

**Donnerstag**  
**3.8.23**

**Sommerliche  
Musiktage  
Hitzacker**